

aber ziemlich ausführlich werden wird. In wiefern das Stück was Du übersandt damit, sei es nun darin oder daneben, vereinbar sei, darüber schreibe ich Dir nächstens. Durch Zufälligkeit war ich seit Empfang Deines Briefs zu sehr gestört, um es noch mit rechter Ruhe lesen zu können. — Mit dem Schilling — das schiebe aber ja nicht zu lange auf; 5 die Zeit kömmt einem ohnehin nur allzuschnell über den Kopf. Auch bittet Cotta sehr, ihm immer Manuscript zu schicken, theils um gelegentlich den Druck anzufangen, und auch das Manuscript zu Auszügen für das Morgenblatt zu nutzen. Ich habe ihm dieß letzte nicht für alle aber für einige Beiträge zugesagt. Wann Du ihm also, was ich sehr wünschte, 10 den vollendeten Anno, und den ersten Gesang des Tristan sendest, so bemerke ihm dabei, ob Du irgend einen Auszug zur Probe daraus gestatten kannst; eigentlich ist es wohl bei beiden nicht angebracht. Auch ersuche ich Dich wenn es Dir anders recht ist, ihm bei Ueber- 15 sendung des Manuscriptes zu schreiben, die Anordnung der einzelnen Beiträge, überliessest Du mir; damit ich im Nothfalle etwas darüber disponiren kann, ohne erst bei Dir anfragen zu müssen. Noch bitte ich Dich so viel es mit Deinem sonstigen Zweck bestehn mag, aus der burgundischen Geschichte nicht grade solche Stellen auszu- 20 wählen, welche direkt gegen Oesterreich sind, wenn sich dergleichen etwa darin finden. So muß ich Dich auch recht sehr bitten, die Anspielung auf Dalberg die in dem alten Anno liegen mag, ganz dem alten Heiligen zu überlassen, und nicht eigenes der Art hinzuzufügen. Denn ob Dalberg gleich schwerlich etwas für mich thun wird, so ists mir doch sehr wichtig wegen meiner vielen Verbindungen und wahr- 25 scheinlich noch öftern Aufenthaltes in Frankfurt, ihn wenigstens nicht gegen mich zu reizen. — Der trojanische Krieg des Conrad von Würzburg fehlt leider in meinem Exemplar der Myllerschen Sammlung. Aber auch ohne es nachlesen zu können, bin ich gewiß, daß das Lob der Poesie aus der Einleitung ein sehr schöner Beitrag sein 30 würde.

Nun zu andern Dingen, die mir eigentlich für jetzt noch näher am Herzen liegen. Die Rückkehr des Gefangenen habe ich unter dem Nahmen Eckart in das Morgenblatt eingesandt; um so weniger darfst Du wohl ganz bestimmt und authentisch ausdrücklich sagen, daß 35 es von mir sei, doch mache das wie es Dir nach Ort und Zeit am besten scheint. Die Huldigung magst Du mittheilen, bei wem es Dir passend scheint; das werden doch wohl nur sehr wenige sein. Jedermann magst Du sagen, daß ich an einem dramatischen Werke über Karl V arbeite; auch daß ich mich viel mit österreichischer Geschichte über- 40 haupt und zu diesem Behufe beschäftige; aber durchaus nicht, daß ich eine österreichische Geschichte zu schreiben gesonnen sei. Man möchte mir sonst eine zu bestimmte Absicht zuschreiben, und mich